

Vereine

Prattler Seniorinnen und Senioren stehen füreinander ein

Bei der 29. Generalversammlung des Vereins «Senioren für Senioren» wurde eine Ausweitung des Angebots beschlossen.

Von David Renner

Mit 1155 Mitgliedern ist der Verein «Senioren für Senioren» ein Schwergewicht im Prattler Leben. So wundert es nicht, dass am vorletzten Donnerstag das Kuspo bei der Generalversammlung mit über 200 Vereinsmitgliedern gut gefüllt war. Dabei zeigte sich, dass die Mitglieder selbst bei strittigeren Themen füreinander einstehen. Jedes Traktandum wurde einstimmig angenommen.

Im vergangenen Jahr hat der Verein 1711 Fahrten durchgeführt und 42'208 km zurückgelegt, bei denen Mitglieder zu medizinischen Untersuchungen gefahren wurden. Die Senioren leisteten zudem 685 Stunden freiwillige Arbeit und lieferten über 17'000 Mahlzeiten aus. Aus dem Vorstand traten Lotti Fretz und Jolanda Reichenstein zurück. An ihre Stelle wurden die langjährigen Mitglieder Elisabeth Merz und Kurt Lanz gewählt.

Der Friedhofsbus

Nachdem das Vereinsjahr 2023 souverän besprochen, der Vorstand wieder besetzt und dem Kassenbericht die Decharge erteilt wurde, kam es mit dem Traktandenpunkt Anträge zu einem kontroverseren Thema. Das Vereinsmitglied Uwe Klein hat für die GV form- und fristgerecht den Antrag eingebracht, dass der Verein prüfen soll, ob ein Fahrdienst zum Friedhof eingerichtet werden kann. Dabei sollen keine Fahrten zu Beerdigungen angeboten werden, der Fahrpreis soll mit Fahrten innerhalb von Pratteln identisch sein und der Dienst soll nur Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Hintergrund des Antrags ist, dass es seit dem letzten Fahrplanwechsel keinen öffentlichen Bus mehr zum Friedhof Blözen gibt. Dieser ist zwar schön gelegen, doch für mobilitätseingeschränkte Menschen äusserst schwer erreichbar. Der Präsident von «Senioren für Senioren» Ruedi Handschin legte die Einschätzung des Vorstands zu dem Antrag dar. Zwar sehe man das Bedürfnis älterer Menschen, den Friedhof besuchen zu können,



In Zusammenarbeit mit Daniela Berger wird der Verein mithilfe des Sozialfonds nun auch bedürftige Personen unterstützen. Fotos David Renner

ohne dabei auf die Unterstützung von Familie oder Nachbarn angewiesen zu sein. Doch sieht der Vorstand den Antrag aufgrund der Vereinsrichtlinie, nur Fahrten für medizinische Gründe anzubieten, nicht zustimmungsfähig. Zudem sorgt sich der Vorstand vor einer möglichen Konkurrenz zu Taxiunternehmen.

Der Gemeinderat informiert

Um den Anwesenden ein möglichst umfassendes Bild der Situation zu geben, berichtete Gemeinderat Urs Hess über das Thema Friedhofsbus. Bei der 520. Einwohnerratssitzung vom 5. Februar hatte er den Einwohnerrat bereits zu dem Thema berichtet. Nach seinem Dank an die Anwesenden stellte er seinen Ausführungen eine wichtige Feststellung voran: «Die Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn man bereit ist, ein Stück seines Lebens auf-

zugeben, um anderen zu helfen.»

Der Friedhofsbus wurde, so Hess, praktisch nicht genutzt. Eine Auswertung der Fahrten ergab, dass im Schnitt 1,1 Personen zum Friedhof gefahren sind und 0,4 zurück ins Dorf. Mit Blick auf die Kosten war eine Aufrechterhaltung des Fahrplanangebots nicht möglich. Es hatte davor auch ein Versuch mit einem Ruftaxi gegeben, doch wurde auch dieses kaum genutzt. In einem Jahr gab es 100 Fahrten, weshalb das Angebot eingestellt wurde. Die Gemeinde, erklärt Hess, sucht eine Lösung für die Situation, doch sei diese noch nicht absehbar. Eine Möglichkeit, auf das Angebot im öffentlichen Verkehr Einfluss zu nehmen, sei es, den Kanton vor der nächsten Fahrplanveranlassung zu kontaktieren.

Der Antrag von Uwe Klein bekam dank breiter Unterstützung von Anwesenden. Gemäss dem

Schlachtruf «auf die Gemeinde kann man lange warten» und mit Verweis auf die Vereinsstatuten, nach denen der Verein durch Vermittlung verschiedener Dienstleistungen die Selbsthilfe und die Solidarität unter den älteren Generationen fördert, sah sich Handschin zu Zugeständnissen gezwungen. Wenn sich Freiwillige für diese Fahrten finden, könne man das Angebot dieses Jahr versuchsweise offerieren. Dabei erinnerte er daran, dass es schon jetzt schwierig sei, für alle Fahrten Fahrer zu finden. An Spizentagen gibt es 15 Fahrten am Tag. Trotz dieser Vorbehalte aus dem Vorstand wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Finanziell unterstützen

Im letzten Traktandum wurde über ein weiteres Feld informiert, bei dem der Verein in Zukunft Unterstützung bieten wird. Ursula Lanz, langjährige Kassierin und Vorstandsmitglied, berichtet, dass der Sozialfonds, der seit Jahren existiert, aber noch nicht genutzt wird, nun aktiviert und aufgestockt wird. Im Geschäftsjahr 2024 wird er mit 4000 Franken budgetiert.

«Senioren für Senioren» wird bedürftige Menschen finanziell unterstützen, die vom Verein Mahlzeiten beziehen. Sie sollen mit fünf Franken pro Essen respektive 100 Franken pro Monat unbürokratisch und diskret entlastet werden. In einer ersten Phase geht es nun darum, über diese Möglichkeit der Unterstützung zu informieren. Dafür arbeitet man mit Daniela Berger, Leiterin der Fachstelle für Altersfragen, zusammen, die dem Verein Kandidatinnen und Kandidaten für diese Unterstützung vorschlagen wird.

Lanz berichtet, dass 2022 in der Schweiz 200'000 Einwohner der Schweiz unter der Armutsgrenze lebten. In Baselland waren 6,1 % von Armut betroffen und 12 % von Armut bedroht. Dabei zählt Pratteln zu den vier ärmsten Gemeinden des Kantons.

Nach der Generalversammlung kam es zum geselligen Teil des Nachmittags. Die Band Campari Orange aus Läuelfingen hat ein Set aus bekannten Liedern zusammengestellt, das zum Mitsingen und Mitschunkeln animierte: Hits wie «Schornsteinfeger» und «Rote Lippen» brachten so eine ausgelassene Stimmung ins Kuspo.



Einstimmig wurde von den Anwesenden der Antrag angenommen, in diesem Jahr auch Fahrten zum Friedhof anzubieten.